



Schichtarbeit Stellung nehmen. Das ist gerade jetzt notwendig, damit rechtzeitig die ideologischen und organisatorischen Vorbereitungen getroffen werden können. Vor allem brauchen die Vorstände volles Verständnis dafür, daß es nicht um Notmaßnahmen für Arbeitsspitzen geht, sondern daß hier ein wichtiger Schritt zur industriemäßigen Produktion getan wird. Dann können sie auch die Genossenschaftsbauern überzeugen, in Schichten zu arbeiten und sich für die Maschinen ausbilden zu lassen. Dann werden die Vorstände auch mit Umsicht an die Organisierung des Schichteinsatzes gehen.

In jedem Kreis gibt es gute Beispiele dafür, wie die Schichtarbeit zu höheren Ergebnissen führt und auch den Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern die Arbeit erleichtert. Eine Reihe von LPG hat z. B. mit gutem Erfolg auch Bäuerinnen als Schichttraktoristen eingesetzt. Alle diese Erfahrungen sollten bei der Argumentation zur Begründung der Schichtarbeit verwendet werden.

Hohe Effektivität durch Kooperation

In vielen Wettbewerbsprogrammen wird sichtbar, daß die Genossenschaften bereits recht genaue Vorstellungen über die Entwicklung der Kooperationsbeziehungen im Jahre 1970 haben. Um die Bedingungen für höchste Erträge zu schaffen, wollen sie gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern ihre Kräfte und ihre Technik bei der Getreideaussaat, Zuckerrübenaus-

saat und beim Kartoffelpflanzen konzentriert einsetzen. Es gibt auch bereits Vereinbarungen über die Kooperation in der Ernte und bei den Herbstarbeiten.

Das 12. Plenum des ZK hat erneut hervorgehoben, daß die freiwillige Zusammenarbeit der LPG in Kooperationsgemeinschaften von großer Bedeutung für eine höhere Effektivität der Produktion ist. Nach wie vor gelten die Beschlüsse des VII. Parteitag und des X. Deutschen Bauernkongresses, die die prinzipielle Bedeutung der Kooperation hervorgehoben haben. Der Bericht des Politbüros an das 12. Plenum kritisiert, daß in einigen Kreisen die Entwicklung der Kooperationsbeziehungen und des komplexen Einsatzes der Technik dem Selbstlauf überlassen wurde. Die freiwillige Zusammenarbeit in Kooperationsgemeinschaften wird vom Zentralkomitee als wichtige Voraussetzung bezeichnet, um die Produktionsmöglichkeiten besser zu nutzen.

Auch für 1970 gilt das Prinzip, die Kooperation schrittweise zu entwickeln, bei einfachen Formen zu beginnen. Dazu gehört zum Beispiel gerade der gemeinsame Einsatz der Traktoren für die Bestellarbeiten. Notwendig ist, zu festen Beziehungen zu gelangen, sie planmäßig auszubauen. Das erfordert genaue Überlegungen, welche Arbeiten zunächst gemeinsam durchgeführt werden, wie die Menschen darauf vorbereitet werden, wie die Verrechnung und Vergütung erfolgen soll, welche Vorteile sich für alle Beteiligten ergeben.